

Kanarentrip 2015/16

2. Bericht: Anreise Teil 2, Stadtrundgang Las Palmas

Mein erster Bericht endete mit unserem dreitägigen Aufenthalt auf dem Campingplatz von Oliva in Mittelspanien. Inzwischen sind wir am ersten Zielpunkt unserer Reise, Gran Canaria, angekommen.

Der heutige Bericht beschreibt, was dazwischen geschah.

Vom Eurocamping Oliva aus hatten wir zwei Wanderungen in die benachbarte Urlaubersiedlung „Oliva Nova Golf“ (in den 70-er Jahren gebaut) und deren Umfeld unternommen (7,5 km). Wie so oft in Spaniens Urlaubergegenden hatte ich auch hier den Eindruck, die mit viel Geld errichteten Urlauberesorts stehen zu großem Teil ungenutzt da. Zweite Feststellung während der Wanderung: die topografische Karte von Spanien in meinem Navi ist manchmal ungenau.

Mehrfach verliefen die Wanderwege der Gegend anders als es das Navi angab und was noch schlimmere Auswirkungen hatte, es fehlte ein real vorhandener, nicht zu überwindender Wasserlauf. So dass ich schließlich zur Einsicht kam, besser den asphaltierten Straßen zu folgen.

Meine erste Aufgabe nach Verlassen des Campingplatzes am Sonnabend, den 14. November, war es, einen Campingladen zu finden, denn die Pumpe im Wassertank unseres Womos hatte den Geist aufgegeben. Sie hatte treu 11 Jahre gedient. Ich war der festen Überzeugung, eine Ersatzpumpe seit ewigen Zeiten im Womo mitzuführen, konnte sie aber nicht finden. Schon bald hinter dem Campingplatz lag ein solcher Laden am Weg und ich kaufte eine in Deutschland (Firma Reich) hergestellte Pumpe. Nun schießt das Wasser wieder aus beiden Hähnen und der Spülung im Klo (den Hahn in der vorhandenen Dusche benutzen wir nicht).

Die 736 km über bergiges Land, quer durch Südspanien zum Campingplatz „Las Dunas“ an der Bucht von Cadix bewältigten wir in zwei Tagen mit einer Übernachtung auf einem Rastplatz. Die gesamte Strecke verlief über mautfreie Autobahnen. In der Nähe von Granada bewegten wir uns im Verlaufe von ca. 100 km in Höhen über 1000 m, bis zu 1400 m zeigte das Navi an. Nur in unmittelbarer Nähe der Gipfel der Sierra Nevada war Schnee zu erkennen. Auf dem nächsten Blatt ist die Route zu sehen. Für die 2 Übernachtungen auf dem schönen Campingplatz „Playa Las Dunas“ waren 46 € fällig.



Cádiz liegt am Atlantik. In der Karte ist die Grenze zwischen Portugal und Spanien in grau eingezeichnet.



Diese Karte soll die Lage des Hafens und des Campingplatzes verdeutlichen.

Am Dienstag, den 17. November, startete unsere Fähr der Transmediterranea-Gesellschaft in Cadiz um 18.25 Uhr MEZ (auf dem Schiff galt Kanarenzeit, nach der war es erst 17.25 Uhr) zu der über 1200 km langen Tour über den Atlantik in Richtung Kanarische Inseln. Diesmal stand das Womo auf der 4. cubierta (=Deck) und war da der Sonne nicht ausgesetzt. Wir selbst hatten eine 4-Mann-Außenkabine in der 6. cubierta, aber für uns allein. Diesmal nahmen wir von

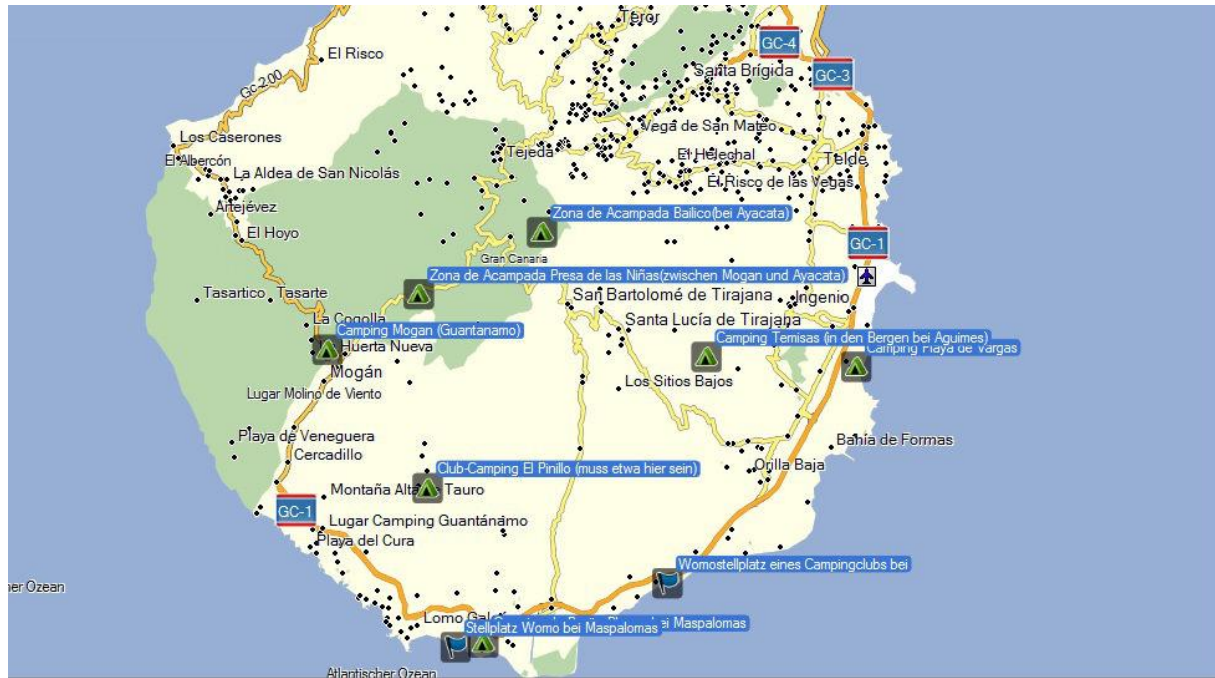
Anfang an an den 3 Mahlzeiten/Tag teil. Sie werden im Restaurant in Selbstbedienung verabreicht und sind im Ticketpreis inbegriffen. Die Abendmahlzeit ist, für uns ungewohnt, auf 21 Uhr (=22 Uhr MEZ) festgelegt. Nach 40 Stunden ruhiger Fahrt (mit Zwischenstopp in Lanzarote) mussten wir um 8.00 Uhr Ortszeit des 19. November das Schiff in Las Palmas (auf Gran Canaria) verlassen. Da ging es etwas chaotisch zu, weil einige der Fahrzeugführer zu dem Zeitpunkt noch beim Frühstück saßen (die Fahrzeuge sind nach Ausschiffungshafen an Deck eingeparkt und müssten eigentlich in umgekehrter Reihenfolge ihres Einparkens wieder abfahren).



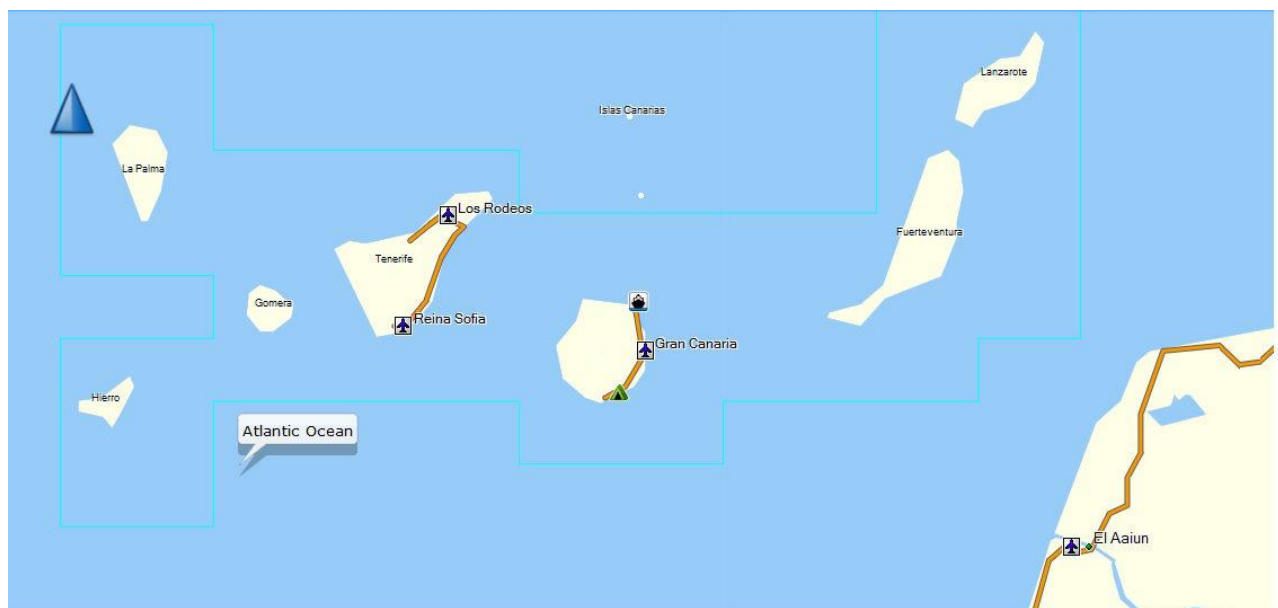
Diese Karte soll die Lage der überseeischen, zur EU gehörenden Territorien Spaniens (gemeint sind die Kanaren) gegenüber Europa verdeutlichen. Sie liegen auf der Höhe von Südmarokko (Afrika) und Florida (USA) bei 15 Grad westlicher Länge und 28 Grad nördlicher Breite. Wir sind hier somit ca. 4000 km von der Heimat entfernt (5 Flugstunden).

Vom ganz im Norden der Insel gelegenen Hafen begaben wir uns sofort entlang der Ostküste über die Autobahn ca. 30 km südwärts zum ersten uns bekannten Campingplatz „Playa de Vargas“, wo wir gleich für 5 Tage bezahlten (da ist es billiger: 9,09 €/Nacht all inklusive, auch Strom und Dusche). Wenn man über einen Monat bleibt, ist es noch billiger. Der ebene Platz ist mit allem Notwendigen ausgestattet (Strand in 300 m, Gaststätte, Minimarket,

Waschmaschinen), aber alles ist in bescheidenem Zustand. Am meisten stört wohl der nackte Boden aus vulkanischem Gestein. In unmittelbarer Nähe liegt der Flugplatz. Der stört uns aber nicht, da in der Woche nachts keine Flüge stattfinden. Derzeit ist der Platz ziemlich leer. Ich zählte viele spanische Dauercamper mit Wohnwagen, einige Besitzer sollen an den Wochenenden auftauchen. Ansonsten gibt es noch einen Italiener mit Womo und ein Schweizer Ehepaar. Platz zum Aufstellen ist noch reichlich vorhanden.



Für Interessenten habe ich die 7 mir bekannten Campingplätze (Zeltsymbol) und 2 Stellplätze für Womos (blaue Fahnen) auf Gran Canaria eingezeichnet. Besser als "Playa de Vargas" soll „El Pinillo“ in den Bergen sein, die anderen weisen meist kein Klo, keine Waschgelegenheit, einen Wasserhahn für alle, eine Luke zum Ausgießen der Kassette und Entsorgen des Grauwassers auf. Für Interessierte hier die Koordinaten von Playa de Vargas: N 27 Grad 53,554 Minuten, W 15 Grad 23,739 Minuten.



Die obige Karte soll die gegenseitige Lage der Inseln verdeutlichen. Bis zum afrikanischen Festland sind es von Gran Canaria ca. 195 km. Wir wollen bei dieser Tour noch nach Teneriffa und La Palma, evtl. von Teneriffa aus eine Stippvisite nach Gomera unternehmen. Gelbe Linien stehen für Autobahnen. Es gibt vier Flugplätze im gesamten Inselarchipel.

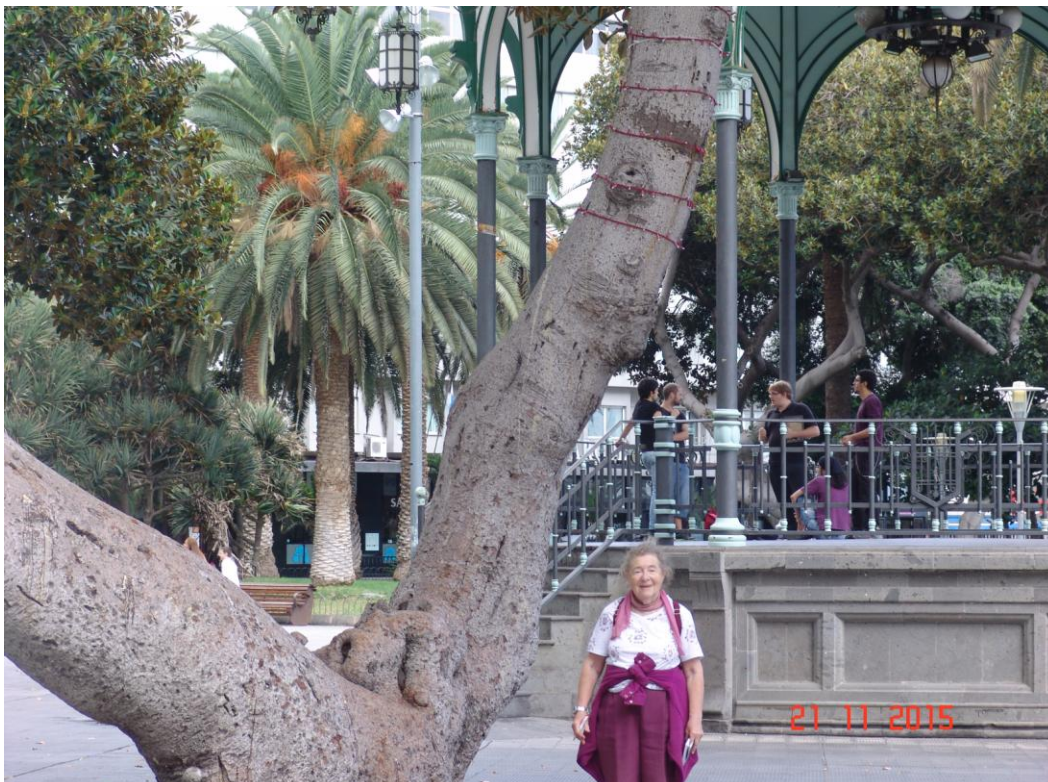
Da die beiden Schweitzer und ein für kurze Zeit erschienenenes deutsches Ehepaar behaupteten, es gäbe Schwierigkeiten mit dem kurzfristigen Erwerb von Tickets für die Fähren zu anderen Inseln (über 3 Wochen Wartezeit), sind wir gleich am zweiten Tag (20.11.) mit dem Womo in den Hafen von Las Palmas zurück gefahren. Für den von mir gewünschten Tag, den 17. Dezember, verkaufte man mir ohne Probleme die erforderlichen 3 Tickets (fürs Womo und je eines für uns) von Gran Canaria nach Teneriffa. Alles zusammen für 93 € (diesmal ohne Kabine, da das Schiff nur 5 Stunden unterwegs ist). Für die Tickets von Cadix nach Las Palmas habe ich ca. 700 € für die Überfahrt + 400€ für die Kabine im Internet bezahlt.

Und da wir mit dem Womo zum Hafen unterwegs waren, steuerten wir anschließend einen LIDL an, wo wir für 83 € alles bekamen, was wir in den nächsten Tagen an Lebensmitteln benötigen (wir ignorieren Gaststätten und leben nach einem Weight-Watchers-Buch). Als ich danach zur Tankstelle fuhr, war ich angenehm überrascht: der Liter Diesel „GasoleoA“ und „GasoleoA+“ ist derzeit für 0,89 € bzw. 0,93€ zu haben. Auf dem spanischen Festland lagen die Preise über einem Euro für den Liter, aber immer noch billiger als in Frankreich und Deutschland.

Den dritten Tag (21. 11.) auf der Insel nutzten wir für einen ausgiebigen Stadtrundgang zu Fuß durch Las Palmas. In 1,9 km Entfernung vom Campingplatz gibt es eine parada (=Bushaltestelle). Dort halten Busse, die in den Norden bzw. Süden der Insel fahren. Wir begaben uns zu Fuß zur Haltestelle und erwarben für 3,20 €/Person Tickets zur Estacion Central Guaguas (Zentraler Busbahnhof) von Las Palmas. Dort starteten wir zum 7-stündigen Stadtrundgang von 12,7 km Länge. Leider hatten wir bewölkttes Wetter erwischt, was untypisch für die Insel ist. Man sieht es auf den Fotos.

Die zwischen den Bergen und dem Meer sich in einem schmalen Streifen von 10 km Länge hinstreckende Hauptstadt der Insel hat 380 000 Einwohner und im Norden der Stadt den ca. 3 km langen, berühmten Strand „Playa de las Canteras“. Die gesamte Insel hat 700 000 Einwohner (ohne Urlauber). 70% des Bruttosozialproduktes der Insel erwirtschaftet die Tourismusbranche. Fast 80% der Beschäftigten sind im Dienstleistungsbereich (Tourismus und Verwaltung) beschäftigt.

A detailed map of the center of Santiago, Chile, showing a green route through the city. The route starts near Plaza Alameda, goes through Plaza Cairasco, Plaza Merced, Plaza San Martín, Plaza Real, Plaza Espritu Santo, Plaza San Agustín, and ends near Plaza San Agustín. The map includes various streets, landmarks, and icons for a camera and a house.



Anschließend liefen wir den südlichen Teil

der gefliesten Fußgängerzone der Calle Mayor de Triana (calle=Straße) ab. Hier sind alle Modefirmen der Welt mit einem Geschäft vertreten. Ohne uns dafür zu interessieren, liefen wir diese Einkaufsmeile ab, überquerten eine der Hauptverkehrsstraßen und erreichten bei der Calle Amas die Altstadt.

Unser erstes Ziel: die Casa Colon (Haus des Kolumbus). Es beherbergt heute ein Museum zur Geschichte der Beziehungen zwischen den Kanaren und Amerika. Kolumbus machte auf seinen Fahrten nach Amerika viermal Halt auf der Insel (Proviant auffüllen, Schiffsreparaturen).



Casa Colon, das Haus hat einen Innenhof, hier die Außenseite, welche dem Platz hinter der Kathedrale zugewandt ist.



Links: Tafel an einer der Außenseiten der Casa Colon.



Relief mit Bildnis von Kolumbus neben der Tafel.

Ganz in der Nähe zum Kolumbushaus ist die Plaza de Santa Ana. An dem Platz befinden sich Gebäude, mit deren Bau schon zu Kolumbus Zeiten begonnen wurde.



Fassade der Catedral de Santa Ana. Die Kathedrale beherrscht den Platz. Mit dem Bau wurde 1497 begonnen, aber er wurde erst im 19. Jahrhundert vollendet. Vor der Kathedrale sind mehrere in Bronze gegossene große Hundeskulpturen aufgestellt. Zu deren Bedeutung will ich an anderer Stelle paar Worte sagen.



Links: Gegenüber der Kathedrale, ebenfalls an der Plaza de Santa Ana, steht die Casa Consistorial, das im 19. Jahrhundert erbaute Alte Rathaus.

Erwähnen möchte ich noch den Palacio Episcopal (Bischofspalast), der sich neben der Kathedrale, ebenfalls an der Plaza de Santa Ana befindet.

Auch die Casa Regental (Altes Gerichtsgebäude) steht an dem Platz.

Nach dem Besuch des Platzes mit der weltlichen und geistlichen Macht bewegten wir uns von nun an in nördlicher Richtung. An der Plaza de las Ranas (Froschplatz) überquerten wir erneut die Hauptverkehrsstraße und begaben uns zum Plaza Cairasco.



Froschbrunnen am Plaza de las Ranas.

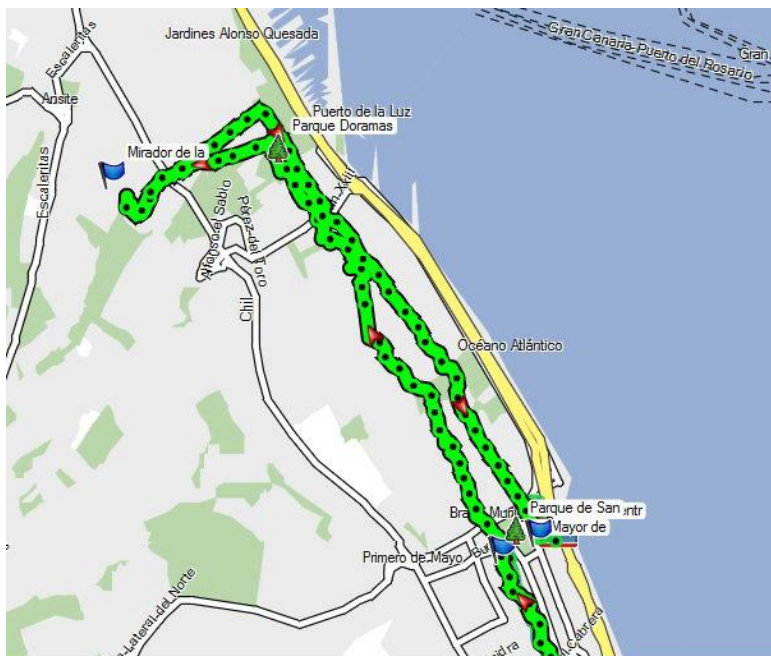
Der Cairasco ist eines der kulturellen Zentren der Stadt: Treffpunkt in Cafes und im Literaturhaus.



Gabinete Literario am Plaza Cairasco, ein Jugendstilbau. Die Aufnahme machte ich vom Plaza Alameda de Colon aus, wo ich mich für die Kolumbusstatue interessierte, während Shenja ihre Aufmerksamkeit dem Gesang einer Gruppe junger Kirchenchorsänger widmete (die Kirche San Francisco de Asis steht auch am Platz).



Kolumbusstatue. Daneben die Büste separat.



Danach durchschritten wir die Einkaufsmeile Calle Mayor de Triana erneut, diesmal aber in voller Länge (über 2 km), d.h. auch den nicht repräsentativen Teil, um schließlich über die Calle Leon y Castillo zum Parque Doramas zu gelangen, von wo aus wir über steile Straßen und Treppen einen Hügel, den Mirador de la Cornisa

(Aussichtspunkt), erklommen, um von oben auf die Stadt schauen zu können. Leider fand ich den angeblich im Parque Doramas sich befindenden Nachbau eines altkanarischen Dorfes nicht. Von den vielen unterwegs gesehenen modernen Bauten möchte ich nur das Regierungsgebäude erwähnen.



Teil des Gebäudes der Landesregierung der Kanaren. Ich machte die Aufnahme wegen des Landeswappens. Wie vor der Kathedrale (siehe weiter oben) sind auch hier Hunde wichtig. Das erklärt sich damit, dass nach einem alten Mythos der Name „Kanaren“ vom lateinischen Wort für Hund (lateinisch canis) abgeleitet ist, da nach einer Darstellung des römischen Schriftstellers Plinius dem Älteren der mauretanische König Juba II bei seinem Besuch der Inseln im Jahre 25 vor Christus riesige Hunde gesichtet hatte. Wohl plausibler ist die Annahme, das Wort „Kanaren“ geht auf den Berberstamm der Canarii zurück, die ab 500 vor Christus aus Nordafrika auf die Inseln kamen (siehe meine Darlegung

zur Herkunft der Ureinwohner der Inseln, der Guanchen, im Bericht zu unserem Besuch von Teneriffa vor 3 Jahren).



Diese in den späten Nachmittagstunden gemachte Aufnahme einer Temperaturanzeige soll belegen, dass 23 Grad Celsius die übliche Temperatur auf den Kanaren ist.

Es weht im Freien meist ein leichter Wind, aber selbst am frühen Morgen geht nach wolkenlosem Nachthimmel die Temperatur in der Regel nicht unter 21 Grad zurück, und das sommers wie winters (weswegen die Festlandspanier im Sommer auf die Kanaren kommen).

Diese Aufnahme entstand in der Calle Chopin (nach dem polnisch-französischen Pianisten benannt), als wir auf dem Weg zum Aussichtspunkt waren. Sie soll belegen, wie ausladend die schattenspendenden Bäume der Insel sein können.





Auch am 21. November sind voll blühende Sträucher in den Gärten der Hausbesitzer und in den Parks was ganz Normales.

Zum Abschluss nun aber zu den Aufnahmen, die ich auf dem Aussichtspunkt machte.



Blick auf das Hafengelände. Diese und die nächsten zwei Aufnahmen zeigen: die Stadt erstreckt sich in einem schmalen Streifen zwischen den Bergen der Insel (die unmittelbar in der Stadt beginnen) und dem Atlantik.



Neuerdings baut man auch an den Hängen der Berge.



Blick in Richtung auf das Nordende der Insel. Vor den Hotel-Hochhäusern am Ufer (im linken oberen Teil des Bildes) liegt der breite Strand Playa de las Canteras.

Wir liefen dann die Kilometer zum Busbahnhof auf einer anderen Straße zurück und fuhren mit dem Bus die fast 30 km zu unserer in der Nähe des Campingplatzes gelegenen parada.

Das soll für heute genügen.

Geschrieben am 22. November 2015 auf dem Campingplatz Playa de Vargas (Gran Canaria).

